



**Die neue Stadt**

**Feder, Gottfried**

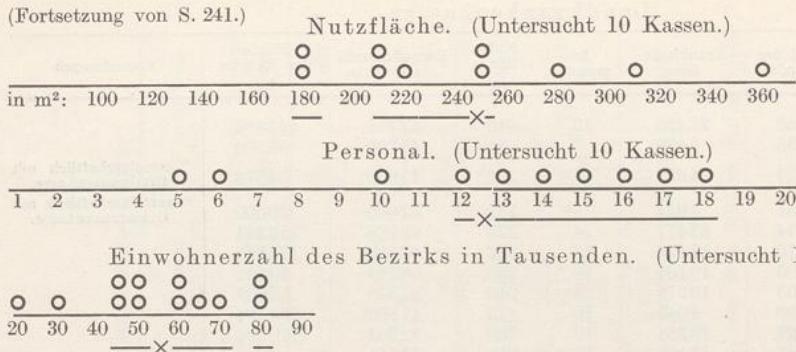
**Berlin, 1939**

a) Städtisches Pflegeheim

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](#)

(Fortsetzung von S. 241.)



### 50. Alters-, Armen- und Pflegeheime.

Obgleich in einer neu zu bauenden Stadt wohl kaum gleich von vornherein das Bedürfnis nach Alters-, Armen- und Pflegeheimen auftreten kann, haben wir der Vollständigkeit halber auch diese Institute in einer Reihe von 20000er Städten untersucht und geben im nachfolgenden einige Richtzahlen, damit man wenigstens das Baugelände für zukünftigen Bedarf vorsehen kann.

Der Unterschied zwischen städtischen und Kreisanstalten ist derselbe wie zwischen städtischen Krankenhäusern und Kreiskrankenhäusern.

Die Lage des Grundstücks sollte nach gleichen Grundsätzen gewählt werden, wie sie in dem Abschnitt „das Krankenhaus in einer neu zu erbauenden Stadt“ dargelegt wurden. Es kann sogar von Vorteil sein, das Heim in Anlehnung an das Grundstück des Krankenhauses zu errichten, damit von dort aus die ärztliche Kontrolle erleichtert und vereinfacht wird.

#### a) Städtisches Pflegeheim.

Untersucht wurden 18 Städte insgesamt.

**Grundstücksfläche.** Ausgewertet wurden 12 Städte mit zusammen 246488 Einwohnern. Ausgefallen waren Lörrach mit 247 m<sup>2</sup> als abnorm klein und Rosenheim mit 18600 m<sup>2</sup> als außergewöhnlich groß. Bei den übrigen Städten fehlten die Angaben. An der Spitze steht Rendsburg mit 11600 m<sup>2</sup>. Den kleinsten Wert zeigt Schleswig mit 1477 m<sup>2</sup>. Als Richtwert können für eine Stadt von 20000 Einwohnern 4000—5000 m<sup>2</sup> gelten.

**Bebaute Fläche.** Ausgewertet wurden 17 Städte. Der Höchstwert liegt bei Straubing mit 1460 m<sup>2</sup>, der Mindestwert bei Lauenburg mit 206 m<sup>2</sup>. Als Richtwert können 700 m<sup>2</sup> gelten.

**Fläche aller Geschosse** (einschließlich Treppen, Flure usw.). Ausgefallen: Lauenburg mit unklarer Angabe, Prenzlau mit 4038 m<sup>2</sup> als abnormal groß und von anderen Einrichtungen mitbenutzt. Brauchbare Angaben lagen aus 14 Städten vor. Den höchsten Wert hat Straubing mit 3600 m<sup>2</sup>, den kleinsten Saalfeld mit 400 m<sup>2</sup>. Als Richtwert nennen wir 1400 m<sup>2</sup>.

Die durchschnittliche Zahl der besetzten Plätze ermittelten wir aus 17 Städten. Sie schwankt stark zwischen Lauenburg mit nur 13 und Itzehoe mit 112 Plätzen. Der Durchschnitt ergibt rd. 50 Plätze.

Besonders schwierig war die Ermittlung der durchschnittlichen **Personalzahl**. 16 Städte machten Angaben. Die geringste Zahl von Beschäftigten haben Schleswig und Arnstadt mit je einem. Die Höchstzahl Wesel mit 18. Etwa 6 Angetellte dürften bei 50 besetzten Plätzen ausreichen.

In 3 von 18 Städten gleich rd. 17 vH ist außer dem städtischen Altersheim noch ein Landespflegeheim vorhanden.

Die Gruppentabelle zeigt in der Grundstücksspalte bei geringer Einzelstreuung 2 Gruppen von je 4 Einheiten bei 2000 m<sup>2</sup> und zwischen 5000 und 6000 m<sup>2</sup>. In der Spalte „bebaute Fläche“ fällt eine starke Gruppe von 8 Einheiten zwischen 400 und 650 m<sup>2</sup> auf. Die Spalte „Fläche aller Geschosse“ zerfällt wieder in 2 Gruppen zu 6 Einheiten zwischen 400 und 750 m<sup>2</sup> und 4 Einheiten um 1200 m<sup>2</sup>.

#### b) Kreis-Alters-, -Armen- und -Pflegeheim.

Untersucht wurden insgesamt 12 Städte.

**Grundstücksfläche.** Nachdem Bunzlau (1465 m<sup>2</sup>) als abnormal klein ausgefallen war, verblieben 11 Städte. Von diesen besitzt Wismar das größte Grundstück von 31955 m<sup>2</sup>. Saalfeld hat das kleinste von nur 3029 m<sup>2</sup>. Der Durchschnitt beträgt 16000 m<sup>2</sup>. Als Richtwert möchten wir 1½—2 ha vorschlagen.